

Deutsche Local-Nachrichten.

Provinz Brandenburg.
Unter Hinterlassung bedeutender Schulden ist der Agent für Goldwägen und Zinsen, Emil Gieseler, der der Baumeister Schulz, unter dem Namen Bau-Schulz bekannt, aus Berlin verschwand. — Der Rentier, A. Wichmann, an der Schindstraße in Berlin wohnhaft, hat sich wenige Tage vor seiner Hochzeit bei Gröna in einem Boote eine Kugel in den Kopf gejagt und dann in's Wasser gestürzt. — Die Putzmacherin Emma Huschke in Berlin hat sich erschossen; Liebesgramm-Erkrankung wurde in der Weidenstraße zu Berlin der Arbeiter August Jähle. — Die Gattin des Gattwirths Ritter in Orslau ist an einer Vergiftung gestorben. — Nach einer in Berlin eingegangenen Nachricht hat der frühlich Rossmann, welcher auf dem Weierath eine Tour nach Kleinasien macht, sein Leben verlor. — Wegen großer Unterschlagungen, die er zusammen mit dem in Langenarpen in Württemberg festgenommenen Buchhalter Ziegenbohn in den letzten Jahren zum Nachtheil einer Maschinenbauanstalt verübt hat, wurde der Buchhalter Karl Heppmann verhaftet. Beide haben etwa hunderttausend Mark veruntreut und dies durch falsche Addition in den Büchern verdeckt. — Mit Streichhölzern spielende Kinder haben in dem Hause Jakobstraße No. 4 einen großen Brand verursacht.

Provinz Ostpreußen.
In Allenstein brach im Hause des Buchdruckers Feuer aus. Eine Frau und zwei Kinder sind verbrannt. Zwei Personen wurden schwer verletzt. — Zahlreiche Bootstrümmen sind an den Ostpreußen angepöckelt. Die Mannschaften der betreffenden Fahrgezeuge sind ansehnlich ertrunken. — Gendarm Reichert in Graften hat sich erschossen. — Auf der Oberförsterei Dingeln hat der Forstbesitzer Friederich Probst seinen bei ihm zu Besuch weilenden Bruder, der ohne sein Wissen eine Patrone in die Stirne gesteckt hatte, infolge eines unglücklichen Zufalles erschossen. — Der Eigenthümer des Wildp. Putnath aus Kamleten wurde von einem Eisenbahzuge getödtet. — Der Kaiser hat bei der Taufe des jüngsten Sohnes des Kaisers Juri in Wornbitz, dem sieben Knaben in ununterbrochener Reihenfolge geboren worden sind, Patentstelle übernommen.

Provinz Westpreußen.
Der Sohn des Gutbesizers Bredow auf Zippnow bei Deutsch-Krone wurde von zwei Knechten seines Vaters ermordet, weil er ihnen Vornahme gemacht hatte, daß sie die Pferde nicht rechtzeitig mit Futter versorgen. Die Thäter wurden verhaftet. — Die schon bekannte Witwe Dreifert in Marienwerder, Mutter der vor einigen Wochen vom Witz erschlagenen Maurerfrau Marquardt, erhängte sich auf dem Friedhofe an einem Baume über dem Grabe ihrer Tochter. — Professor Dr. Morawski, der 30 Jahre lang am hiesigen Gymnasium in Wehlau als geistlicher Lehrer gewirkt, ist gestorben. — Die Johannisfeier zum Bienenstock in Thorn hat ihr 100jähriges Bestehen gefeiert. Es waren mehr als 100 Anwesende anderer Logen aus der Provinz und aus weiter Ferne eingetroffen.

Provinz Pommern.
Auf dem Bahnhof zu Stargard gerieth eine Frau, Namens Möhre, aus Anzwanitz mit ihrem Entlein, das sie zu dessen Eltern nach Butzig bringen wollte, unter die Räder des abfahrenden Zuges. Das Kind wurde auf der Stelle getödtet und die Frau so schwer verletzt, daß sie nach zwei Tagen ebenfalls starb. — Die drei neben- und hinter einander liegenden Gehöfte von Schulz, Pieper und Wirgin in Misdrup sind vollständig niedergebrannt. Fünf Personen haben schwere Brandwunden erlitten. — Der Mühlbesitzer Quandt in Oberlein befand sich während eines heftigen Sturmes in der Nähe der Mühle, als das sogenannte Bruchstück mit den Flügeln herunterstürzte und dem Quandt beinahe gegen die Brust geschleudert wurde, daß er augenblicklich todt war. — Die Gemalin des Oberpräsidenten von Pommern ist in Karzin bei einer Spazierfahrt aus dem Wagen gestürzt und so schwer verletzt worden, daß Zweifel an ihrer Genesung behagt werden. — Bei Ausübung seines Berufes ist der 27 Jahre alte Feuereisenschleifer Albert Handt aus Sager über Bord gefallen und ertrunken.

Provinz Schleswig-Holstein.
Der 25jährige Raubmörder Scheel aus Neumünster ist im Meier Gefängnisse hingerichtet worden. — Die Portland-Cement-Fabrik in Breitenburg ist von einem Feuersbrand heimgeführt worden.

Provinz Schlesien.
Das Dominium Alt-Ranz bei Gr. Glogau ist mit großem Gebäudemangel niedergebrannt. An 250 Scheel und hundertfünfzig Vieh sind in den Flammen umgekommen. — Der Herr D. von Fiele-Windler auf Wiedow, einer der reichsten Bergwerksbesitzer Schlesiens, ist gestorben. — Auf der Jagd wurde der Viehwärter Steinberger von einem seiner Söhne aus Versehen erschossen. — In Reife hat sich der Unteroffizier Weißlich vom 23. Infanterie-Regiment erschossen. — Der Partikulier Wolf Wasservegell in Neumarkt feierte das 50jährige Jubiläum. — Der Zollmeister Mummert vom Füllerbataillon des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm des Zweiten (L. Schles.) Nr. 10 in Schwednitz hat sich erschossen.

Provinz Posen.
In den Waldungen der Herrschaft Szelenowo, dem Prinzen Schönburg-Waldenburg gehörig, wurde der 34 Jahre alte Förster Denis von Wilden erschossen. Von den Thätern fehlt jede Spur. Denis hinterließ eine Frau und vier Kinder. — In dem Dorfe Wilsa bei Grone a. d. Brabe, sind elf Gebäude, darunter Scheunen mit großen Getreidevorräthen, vollständig niedergebrannt. — In Tode getauft hat sich an ihrem Hochzeitstage die Tochter des Reglers Büttel in Gadow. Nachdem sie Nachmittag und die ganze Nacht hindurch fast unaufhörlich getauft hatte, bekam die junge Frau plötzlich einen Luststurz und war in 1-2 Stunden eine Leiche. — Der Besitzer des Rittergutes Rumowo bei Mogilno, Gustav Freitag, der das Gut auf Betreiben seiner Frau und deren Familie an seinen Schwager verpachtet hatte und seitdem in Schreiherbau am Riesengebirge lebte, hat sich dort unglücklich Familienverhältnisse halber im Baderle ertränkt.

Provinz Sachsen.
Der Candidat der Medicin Herrn. Rind aus Halle ist auf einer Vergnügungstour in Tropol verschwand. — Der aus Magdeburg stammende Postbeamte Ullrich, der eine Reihe Verbrechen unterzogen hatte, ist bei Salze todt in der Elbe aufgefunden worden. Die Leiche zeigt Wunden von Messertritten. Inzwischen hat die Leiche, bevor er in's Wasser ging, versucht, sich durch Messertritte das Leben zu nehmen. — In Delitz hat der Arbeiter Schönburg den Arbeiter Hebe bei einer auf dem Tanzboden entstandenen Kauererei erschossen. — Der Tischler Thaler in Gröben hat sein 9 Monate altes Kind erschossen und darauf durch einen zweiten Schuß sich selbst eine so schwere Wunde am Kopfe beibringt, daß wenig Aussicht auf Erhaltung seines Lebens vorhanden ist. — Der Lehrer Stein von Staßfurt ist nach Verübung bedeutender Unterschlagungen durchgebrannt. — Die Delme der Dalmatiner in Stendal, welche durch einen Blitz zerstört waren, sind vollendet.

Provinz Hannover.
Der Dienstknecht Friedrich Rohr aus Misburg, welcher wegen eines an einem eifährigen Mädchen begangenen Lustmordes zum Tode verurtheilt worden war, wurde in Hannover durch den Scharfrichter Reibel aus Magdeburg mittels Guillotine hingerichtet. — Der tausendfüßige Luftpfeifenschnitt ist in der im Jahre 1884 für Kinder eingerichteten kirchlichen Vöthelung des Stadt-Rathshauses zu Hannover getödtet worden. Von den operirten Kindern wurden 370 geheilt, 630 starben.

Provinz Westfalen.
Die 14jährige Elisabeth Spittkopf aus Unna zündete zu Holzwoide das Gehöft ihres Dienstherrn, des Schreibers Liede, an, um aus dem Dienste wegzukommen. Das Gebäude brannte bis auf den Grund nieder, es erkrankte ein Schaf von 10,000 Mark. Das Mädchen will das Verbrechen aus Reue begehrt haben. Die dortunter Strafammer hat die jugendliche Verbrecherin zu 15 Monaten Gefängnis verurtheilt. — In Niersloh haben 60 Vabensinhaber Strafmündeln erhalten, weil sie die Schaufenster während des Sonntagsgottesdienstes gar nicht oder ungenügend verhängt hatten; die meisten haben auf richterliche Entscheidung angetragen.

Rhein-Provinz.
Lieutenant Schragmüller 1. vom Jäger-Regiment No. 39 hat seinen Abschied erhalten. Genannter Lieutenant beging vor längerer Zeit an in Düsseldorf zur Uebung eingezogenen Volksschullehrer jene Mifhandlung, die ihm die Reichsregierung verurtheilt wurden und wofür er zwei Monate Gefängnis erhielt. — In Wehlau wurde bei einem Hottentotten der Beamte der Wasserwerks-Gesellschaft Nikolaus Volnier aus Nachen sein Leben verloren. — Der Stadtrentmeister Rimmer von Trier hat sich aus dem dritten Stockwerke seines Hauses gestürzt und ist lebensgefährlich verletzt. — Die 17 Jahre alte Tochter des Amtsraths Krieger in Trier ist bei dem Uebergang von einem Brückenpfeiler in den Rhein durch ein an ihrem Zuge gestödtet worden. — Zwei кирдире sind in Köln-Deutz garrüßig worden. — Der Kaufmann Engelmann in Weiden ein Brautpaar, das zusammen die stattliche Zahl 140 an Jahren aufweist. Die noch rüstigen Leute hatten sich in Amerika kennen gelernt.

Provinz Hessen-Nassau.
Bei Schierstein wurde die Leiche eines Mannes gefunden, welcher als ein Wiesbadener Kurgast, Michael Adler aus Münden, identifiziert wurde. — In dem Orte Weidensbach ist kürzlich die Witwe Eigenbröt Ur-Ur-Großmutter geworden. Diefelbe ist 88 Jahre alt. Merkwürdig ist dabei, daß in derselben Familie auch noch die Ur-Großmutter und Großmutter am Leben sind. — In der Werkstatz des Schreinermeisters Thiel in Kassel entstand in Folge einer Lampenexplosion Feuer, bei welchem der Eigenthümer so schwere Brandwunden erlitt, daß er bald darauf starb. — Bei einer Kauererei in Frommernhausen wurde der Schlosser Heinrich Wiederhold erschlagen. — Der praktische Arzt Dr. Paul Geisrig zu Wülfenhausen wurde von der Strohlammer Fulda schuldig befunden, den Tod einer Wöchnerin aus Fahrlässigkeit verursacht zu haben, und zu sechs Monaten Gefängnis verurtheilt.

Königreich Sachsen.
In der Nähe von Wildenfels bei Zwickau ist ein Pulverhaus, welches zu einem dortigen Kalkwerk gehört, erbrochen worden. Gestohlen wurden u. A. gegen 80 Kgr. Dynamitpatronen. Von den Dieben und dem Verbleib dieser gefährlichen Sprengstoffe fehlt bis jetzt jede Spur. — In Riesa hat sich bald nach Beendigung der Begräbnißfeier eine unbekante fremde Dame in der Nähe des Friedhofes erschossen. Sie hatte vorher lange Zeit an einem frischen Grabeshügel verweilt. — In einer Hefenpforte des Ultenader Grundes in der sächsischen Schweiz fand man eine zum Tode erschöpfte Frau die abgestürzt war und bereits 4 Nächte und 3 Tage ohne Nahrung zwischen den Felsen gelegen hatte. — Beim Befahren einer verlassenem Weilerstraße eines Schachtes bei Zwickau sind drei Personen. Steiger Karl Friedrich Weiser, Führer Oswald Tietzmann und Zimmermann Louis Geimel durch Einstürzen von Kohlenoxydgasen getödtet worden.

Thüringen.
Professor Küchenthal von Jena hat eine Forschungsreise nach den Mollten angetreten. — Dem Gastwirth Erbe von Bönnich wurde kürzlich vom Arzt eine Salbe gegen Rheumatismus zum Einreiben verordnet worden. — Trodem der Mann auf die Feuertage Fähigkeit der Salbe aufmerksam gemacht worden war, nahm er doch die Einreibung in Gegenwart seiner Frau bei Licht vor. Mäßig entzündete sich die Salbe und in wenigen Augenblicken stand die Frau in Flammen. Die Ehegatten erlitten so entsetzliche Brandwunden, daß die Frau nach zwei Stunden, der Mann bald darauf starb.

Großherzogthum Hessen.
In Ober-Ingelheim wurde ein in der Entwicklung zurückgebliebenes Mädchen von 7 Jahren auf der Straße von einem Jungen von etwa 14 Jahren mit einem Messer in den Leib gestochen, auch durch zwei Stiche in den Schenkel verwundet. Das Kind liegt hoffnungslos darnieder. — Der Sohn des hiesigen Kirchenbauers in Sauerbrunn wurde als 15 Jahre alt durch einen Stein aus der Höhe eines Kirchturms tödtlich verunglückt. — In Balffhausen wurde ein 53 Jahre alter Mann Namens Rüdch von einem Hund angefallen und eine Hauptader des linken Beines zerlegt, so daß er an Verblutung starb.

Königreich Bayern.
Der Tambour Steingräber vom Leibregiment in München wurde, nahe dem Maximilianeum, von Gensdarmanen todt aufgefunden. Er hatte drei Stiche im Rücken und zwei im Kopf. Zwei der Thäter verdächtige Individuen wurden verhaftet. — Der Papst hat dem bekannten Naturarzt Professor Riepp in Würzburg den Titel „Geheim-Kammerer“ verliehen. — In Weising hat ein Haberfeldbrand stattgefunden. — Der Polizeikommissar Ludwig Ritter von Langreiter feierte im Kreis seiner Familie in Jüding die besten Gesundheit sein 60jähriges Dienstjubiläum. — Ein Opfer seiner Nächstenliebe wurde der in den zwanzig Jahren lebende Jos. Göttschal von Oberstr. Er rettete einen 12-jährigen Knaben aus dem Straußsee, er selbst jedoch erkrankte. — Die in Würzburg verlorbene Frau Jag hat der Untergerichtsbehörde der dortigen Feuerwehrgesellschaft 40,000 Mark vermacht. — Der Herr Jonas Reichberger von Grafenau wollte eine Kaut transportiren, als unterwegs das Thier scheute und ihn gegen ein heranommendes Fuhrwerk schleuderte, so daß er sofort todt war. — Seminar-Mitglieder Will von Straubing erhielt auf der internationalen Ausstellung in Brüssel unter über 2000 Bewerbern außer mehreren goldenen Medaillen einen ersten Preis, bestehend in der nur einmal verliehenen Triumpfpalme. — In einer israelitischen Schule bei Weiden befinden sich acht Schulkinder. Sechs hiervon gehören dem Lehrer dieser Schule selbst an. Stiftungsgemäß hat diese Schule so lange fortzubestehen, als noch sechs Schüler vorhanden sind. — Nach einer kürzlich veröffentlichten Zusammenstellung der Steuern, welche König Ludwig der Erste während seiner Regierungzeit an seiner Civilliste für Kunstschaffungen ausgegeben hat, belaufen sich dieselben auf 18,094,000 Mark.

Königreich Württemberg.
In Stuttgart hatte der 19 Jahre alte Vater Hoppeler mit der 16jährigen Tochter des Schlossermeisters Ruff ein Liebesverhältniß angeknüpft. Der Vater der Braut löste das Verhältniß, worauf J. erst diese und dann sich selbst erschoss. — In Adolphshausen hat sich der Gemeindevorstand E. erhängt. Der Verhörbesand hand wegen Kapitalverderbuntfundation in Unterwüch. — Beim Pressen von Wein hat der Weingärtner Käsmann in Reutingen sein Leben verloren. Er stieg auf die Presse, um die Spindel zu schärfen, dabei glitt er aus, fiel rückwärts herunter und war auf der Stelle todt. — Auf dem Oesterberg bei Tübingen ist neben dem Kaiser Wilhelmsthurm ein mächtiger Granitblock als „Wismardstein“ aufgefunden worden. — Die Herren Wilhelm Hahn und Adolf Müller von Stuttgart haben die Buchdruckerei nebst Verlag des Hohenhausen für 55,000 Mark gekauft. — Für die Hauptpost von Göttingen wird in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs, an der Friedrichs- und Eisenbahnstraße, ein neues Gebäude errichtet werden. — Das Wohnhaus der Witwe Ullmer in Rottburg ist niedergebrannt. — In der Nähe der Station Esingenen hat sich der Schütz-

fer Maier aus Degenfeld von einem Zuge todt fahren lassen.

Großherzogthum Baden.
In Arien ist Friedrich Witz im Alter von 84 Jahren gestorben. — Der in Baden-Baden verlorbene Rentier Emil Mengel hat sein ganzes beträchtliches Vermögen zu zwei Dritteln der Technischen Hochschule, zu einem Drittel der Akademie der Künste in Berlin vermacht. — In Karlsruhe ist W. Friehe, Inhaber der bankrotteten Firma E. Borgschulte, Schweizer Uhrenmanufaktur, wegen Cautionsschwindeln verhaftet worden. — Der 74 Jahre alte Ludwig Witz hat sich in der Kreis-Asyl-Anstalt Fußbad das Leben genommen. — In Rhein-ertrank ein vier Jahre alter Sohn des Postassistenten Bogt von Konstanz. — In Lörach erhängte sich die 55 Jahre alte Rosine Schöninger, und erschoss sich der verheiratete Fabrikarbeiter Chr. Müller von Weimberg, der dritte Sohn einer Familie, der durch Selbstmord ertrank. — Einen gräßlichen Tod hat bei 14 Jahre alte Tochter Maria Anna des Mühlensesslers Franz Hud von Ottersweier gefunden. Sie kam einem Bade zu nahe und wurde von demselben in die Tiefe geschleudert. Erst nach Abstellung des Wassers konnte das Roth zurückgebracht und die Unglückliche aus ihrer schrecklichen Lage befreit werden. — In Pforzheim wurde ein Schiffsfahrer verhaftet, der Bicycles im Werthe von mehreren Tausend Mark verschwindelt und dieselben dann zu Spottpreisen verkauft hatte. — Der Weingärtner V. Genter hat sich in Trüben erhängt.

Elßa-Lothringen.
In Mittelweier wurde ein gewisser Berger, Vater von vier Kindern, durch seinen Schwiegervater Lespin erschossen. Der Mörder ist verhaftet. — Aus dem Gefängniß zu Gensheim ist der wegen Raubmordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilte Josef Biero nach Durchsägung der Witter seiner Felle entkommen. Der Verbrecher befand sich seit dem Jahre 1880 im Gefängniß.

Braunschweig.
Auf einem Tanzvergnügen in Nieder-Siedel nahm der Maler Turner der Sabel eines Jutaten von der Wand und netzte die Tänzer und Tänzer mit der blanten Waffe. Hierbei traf er unversehens einen sprechenden Dienstmagd in den Obertheil, wobei die Schlagader verletzt wurde. Einige Stunden später starb der Mann an Verblutung. — Die Arbeiter-Gesellschaft für Jute- und Flachsbau hat aus Anlaß der Feier ihres 25jährigen Bestehens ein Capital von 100,000 Mark gestiftet, von dessen Zinsen invalide Arbeiter und Arbeiterinnen der Fabric unterstutzt werden sollen. Außerdem ist an das jetzige Arbeiterpersonal eine Jubiläumssprämie von 7000 Mark zur Vertheilung gelangt.

Freie Städte.
In Folge einer Gasexplosion entstand im Fährtenzimmer des Bahnhofs zu Lübeck ein Brand, der beträchtliche Verluste anrichtete. Der Thurm der neuerbauten Thomaskirche in der hamburgischen Landstadt Moorfeld hat sich in der jüngsten Zeit in befalliger Weise nach Nordost geneigt, so daß umfangreiche Vorkehrungsmaßregeln getroffen werden mußten. Da die Gefahr für die Umgebung des Thurmes eine große ist, soll derselbe schleunigst abgetragen und durch einen neuen besserer Konstruction ersetzt werden. — In dem naturhistorischen Museum zu Hamburg wurde ein Schuttfaffen zertrümmert und aus demselben zahlreiche Klumpen Silbererg. Goldberg, Walsgold, Gold in Konglomerat, wie Japan-Münzen, chinesische Münzen, Tibetmünzen etc. gestohlen. Ferner fielen den Dieben drei ruffisch-leutische 5- oder 10-Rubelnoten, auf Kennzeichenbau gezeichnet, japanische und chinesische Papiernoten und andere kostbare Seltsamkeiten in die Hände.

Schweiz.
Die Mannschaften des bataillonsstrie 37 bis 40 (Emmenthal, Oberargau) sind nunmehr gewaffnet und ausgerüstet, so daß sie gegenwärtigen Mannschaften des gemanneten Landwehrs mit Waffen und Ausrüstung versehen sind. — Seit Beginn des Jahres 1893 sind in's Bürgerrecht der Stadt Aarau aufgenommen worden gegen Entschuldung 700 Personen, auf Grund zehnjähriger Niederlassungs- und zweijähriger Personen. Unter der ersten Kategorie befinden sich 9 Ausländer, wozon 8 Deutsche und 1 Irener. — Die älteste Bürgerin von Winterthur, Frau Louise Sulzer aus Gersburg, ist im Alter von über 91 Jahren gestorben. — In Vorbas wurde das neue Krankenkassell fellich eingeweiht. Das Gebäude dazu wurde von Sanderath Wumser gefertigt. — Retheln mifhandelt in der Nähe der Kapelle in Genf ein russischer Student einen Geis. Italiener, die hingu kamen, ergreifen den jungen Studenten und schlugen so auf ihn los, daß er in der folgenden Nacht starb. — Nach einer soeben veröffentlichten Statistik betrug der Geldwerth der gesamten Ernte im Kanton Bern im Jahre 1892 148 4-5 Millionen Fr. Es war dies seit Jahren der besten Ernten. Nach Witzung und 35 3-4 Millionen Kulturkosten und 36 1-2 Millionen Grund- und Kapitalzinsen erach sich ein Reingewinn von 16 1-2 Millionen Franken. — Der Großstadtrath von Bern genehmigte die vom Gemeinderath beantragte Erhebung der Besoldung der hiesigen Primarlehrerschaft 400 Fr. für Lehrer, 200 Fr. für Lehrerin-

nen. Die Person wurde von 500 auf 800 für Lehrer und Lehrerin, erhöhen nach 30 Jahren, letzteren nach 25 Jahren Dienst erhöht. — Im Hotel Falten zu Thurn hat der Thierarzt Höör aus Bern in Folge eines Sturzes sein Leben verloren. — Der Oberargau eröffnete eine Armenverpflegungsanstalt in Wiedisbach mit Raum für 300 Pfleglinge. Das Gebäude kostete 180,000 Fr., wozon der Staat einen Beitrag von 15,000 Fr. geleistet hat. — Eine beim Kochgut aus der Klare gezeigte Leiche ist als diejenige eines Friedrich Splang, Landwirth und Raqelenschmid von Lletendorf, 59 Jahre alt, erkannt worden. — Am Trost Landeshöfchen in Randsbrud wurde der Büchsenmacher Wädi von Glarus als zweiter Meisterhölzer polonair, mit 67 Punkten (Maximum 90 Punkte in 90 Schüssen). Er erhielt eine gesteckte Krone mit 90 Kronen. — Herr Kuzner Nager in Andernath rettete den 9 Jahre alten Knaben des Herrn Wädi Wölfschweider vor dem sicheren Ertrinkungstode auf dem Reuß.

Oesterreich-Ungarn.
Der Leopoldstädter Männer-Gesangsverein in Wien hat das 25jährige Jubiläum gefeiert. — Ein Bahrgesellschaft Wiens, das im Jahre 1716 errichtete hiesigen Brauhaus in der Gas- und Kaffeehaus, ist abgetragen worden. — In dem 22 Jahre alte Josef W. Auer, der Sohn eines in der Steingasse wohnenden Metzgers, hat sich erschossen. — In Auerstorf wurde in dem Lager der 75 Jahre alte, stöhlisch verstorbenen Antididnerin Anna Leeb ein Spargelstübchen von 8000 Fl. gefunden. Die Leiche, welche überaus reichlich gelehrt hat, hinterließ keine Verwandte. — Bei Rebersdorf wurde der Condukteur Dielman von einem Zuge getödtet. — In Fischamend brannte die Fabric der Gebrüder Hofstetler nieder; Schaden 80,000 Gulden. — Der in Oberathen wohnhafte Wirtschaftsbefizer Karl Hggl erschoss auf der Jagd aus Unvorsichtigkeit seinen Freund, den Kaufbesizer Johann Maurer. — Der Sohn des Wirtschaftsbefizers Neubauer in Herteis wurde bei der Arbeit im Weinstele von der austretenden Kohlensäure übermannt und erstlich aufgehoben. — Die 15jährige Sofia Mayer von Oberholabrunn erschoss sich in der Weiden-Allee in Schönbrunn. Unglückliche Liebe war das Motiv. — Ein Karbach bei Weitra karb jüngst die beim Wirthschaftsbefizer Hubner bedienstete Magd unter auffallenden Symptomen. Die Obduction ergab, daß die Verstorbene das Opfer eines Giftmordes geworden, und allgemein wurde ihr Dienstfischer als der Thäter bezeichnet. In Folge dessen wurde Hausner eingezogen und während seiner Untersuchungslauf am angetannten Wilderer identisch sei, welcher vor weniger Monaten bei einem Zusammenstoß mit dem Jäger der Gräner Herrschaft Letzteren angeschossen hatte. Dem Wirthschaftsbesizer Hausner angelegentlich Verboten, Spannung entgegen. — Die ungarischen Bildhauer und Maler Josef, Moriz Jotai aus Ulah seines 50jährigen Schaffjahr-Jubiläum durch die Ueberreichung einer kunstvoll ausgeführten Kaffeete aufbrachten. Die Kaffeete und den Stützen der besten Künfte erhalten und wird die Inschrift tragen: „Die ungarischen Vertreter der bildenden Künfte — Jotai 1843 — 1893.“

Der Plan für die Kunstgegenstände hat Professor Albert Scheidegger entworfen. Mit der Ausführung wurde Eugen Hiesch betroffen. — Das prachtvolle Franz-Josefs-Dampfbad in Brinnstücken ist ein Raub der Flamme geworden. — Der herrschaftliche Einbrecher Süb-Ungarns, Baglief, ist verhaftet worden. — Der Ober-Mühlwirth Dr. A. Ehrenfeld von Prag ist als solcher nach Altona beurlaubt worden, doch hat er den Ruf abgelehnt. — Hofrath Georg Börs ist zum Polizeidirektor von Prag ernannt worden. — Auf dem Bahnhof in Dux wurde der Oberbaubelehrer Wenzel Kaufmann von einer Lokomotive, auf der sich sein Sofa befand, getödtet.

— Der Maharajah von Kapurthala wurde in Budapest, bei einem Diner des Königs der Vereinigten Staaten, Mr. Edward B. J. Anderson, von einem Mitglied der Assemblage durch einen Aufmerksam gemachten, daß die Sprache jener Amerikaner, deren Spiel er mit anderen luden, die hindu-Sprache nahe verwandt sei. Der Maharajah war hierob in hohem Maße überrascht, noch mehr aber interessirte es ihn, zu hören, daß ein Mitglied des österreichischen Herrscherhauses, der Erzherzog Joseph, Verfasser eines Wörterbuchs sei, in welchem der Wortschatz der Zigeunerprache auf streng wissenschaftlicher Grundlage direkt auf die Abstammung aus dem Sankrit zurückgeführt wird. Nach im Verlaufe der Nacht suchte und fand der Fürst Gelegenheit, mit einigen braunen Geigern zu sprechen. Mit Hilfe eines Dolmetschers richtete er Fragen an sie, die sie ihm in ihrer Sprache zu beantworten hatten. Der Fürst fand, daß dieses Zibom in der That nur ein Zweig der Hindusprache sei; moß befinden sich auch fremde Elemente darin, die diese Nomadenstämme auf ihren Wanderzügen durch die Welt da und dort aufgenommen haben dürften, doch sei der überwiegende Theil des Sprachschazes nahezu identisch mit der hindu-Sprache.

— In Brasilien macht man gegenwärtig nicht nur den Versuch, die Regierung zu wechseln, sondern man treibt auch eine gründliche Aenderung des Kalenders an. Man hat nämlich seit einiger Zeit in Brasilien den sogenannten positivistischen Kalender von Auguste Comte, dem originellsten unter den französischen Denkmälern des 19. Jahrhunderts, eingeführt. In diesem Kalender heißen die Tage der Woche: Sonntag, Tag des Menschen; Montag, Tag des Gatten; Dienstag, Tag des Vaters; Mittwoch, Tag des Sohnes; Donnerstag, Tag des Bruders; Freitag, Tag des Hauses; Samstag, Tag der Mutter. Die zwölf Monate des Jahres führen folgende Namen: Januar: Moses; Februar: Homer; März: Aristoteles; April: Archimedes; Mai: Cäsar; Juni: Paulus; Juli: Karl der Große; August: Dante; September: Gutenberg; Oktober: Shakespeare; November: Goethe; December: Friedrich der Große. Die Brasilianer werden also in diesem Jahre Weihnachten unter dem Schutze Friedrichs des Großen feiern.

— Japan ist von mehreren Reisechriftstellern als das Paradies der Kindheit geschildert worden, und diese Eigenschaft wird auf die Thatsache zurückgeführt, daß in Japan die künstliche Ernährung der Säuglinge unbekannt ist. Dr. A. S. Schmidt, der die Kinderpflege in der japanischen medicinischen Zeitschrift „Sei-i-Kwai“ behandelt, führt aus, daß die japanischen Mütter, da der Gebrauch der Kuhmilch unbekannt ist, mehr als die des Weizens auf ihre Lebensweise achten müssen, weil sie selbst nähren. Nun leben diese Mütter meistens von Reis und der Nahrung, die das Meer liefert, während Wein und Bier ganz unbekannt sind. Die Folge davon ist, daß die Kinder von der englischen Krankheit verschont bleiben. Auch die Tuberkulose, die demnach nicht durch Kuhmilch übertragen wird, ist in Japan ziemlich selten; nur in den oberen Klassen kommt sie vor, wahrscheinlich als eine Folge der Verschmutzung des Lebens. Bemerkenswerth ist, daß in Japan die Kinder oft sechs Jahre lang gestillt werden.

— Aus Paris kommt die Nachricht, daß dort der seiner Zeit viel genannte Maharajah Duplep Singh gestorben ist. Derselbe war der Sohn des berühmten Ranjesh Singh, der gegen England so tapfer in Peshawar kämpft. Nachdem diese Provinz annektirt war, wurde Duplep Singh eine jährliche Rente von 40,000 Pfund Sterling (£200,000) zugesprochen, die er aber nicht in Indien verzeihen durfte. Darauf wurde er Christ und ließ sich in England naturalisiren. Eine Zeitung bezieht man ihn als den zukünftigen Gemahl der Prinzessin von Koburg, schließlich aber begünstigte er sich mit zwei Engländerinnen, die er hinter einander heirathete. Ein Streit mit der englischen Regierung um sein Pension trieb ihn nach Paris und später nach St. Petersburg, wo er die russische Regierung in eine Intrigue gegen England zu ziehen suchte. Nichts rührte er sich mit der englischen Regierung wieder aus, und die Königin nahm ihn wieder in Gnade an. Der Fürst sträubte sich seitdem gegen sein Gefolge, das ihn nun einmal zur Untüchtigkeit verdammt hatte. Er war ein tüchtiger Musiker, und man sagt, daß er zuerst das Accaronspiel, das für seine Vermögensverhältnisse verhältnißmäßig wurde, von London nach Paris verpflanzt habe.

— Ein italienisches Blatt macht sich den Scherz, selbendes Gespräch zu stützen, wenn Admiral Avelan dem Jaren Bericht über seine Mission in Toulon und Paris erstattet. Der Jar: Wie viel Todte? — Avelan: Keine, Gott sei Dank! — Der Jar: Wer wurde? — Avelan: Fast alle! — Der Jar: Der Offizier W.? — Er hat die eine Wange verloren, die ihm weggeführt worden ist. — Der Jar: Der Offizier B.? — Avelan: Es ist ihm eine Champagner-Flasche, die er in einem Augenblicke des übermüthigen Entzweckens verpulvert hat, quer in der Kehle hängen geblieben. — Der Jar: Der Offizier C.? — Avelan: Vier Rippen sind ihm zerbrochen worden durch die hümmigen Umarmungen der Pariser Damen. — Der Jar: Der Offizier D.? — Avelan: Er hat sich den Schädel verlegt durch einen Sturz vom Balkon, von dem er den Fendelzug angehängen hat. — Der Jar: Der Offizier E.? — Avelan: Er hat ein Auge verloren durch zu vieles Ausweichen der Nahrungstrümmen. — Der Jar: Wie steht es mit dem Admiral G.? — Avelan: Es ist unter der Last der Gekante in die Tiefe gesunken. — Der Jar: Aber wie find Sie denn hierher gekommen? — Avelan: Ich habe mich an die Küfte gehalten, habe mich dort als Italiener verkleidet und bin mit einer Orgel herumgemantert. Man hat mich aber für einen Spion gehalten und mich schleunigst über die Grenze befördert. — Der Jar: Und die übrigen Schiffe Ihrer Flotte? — Avelan: Sie sind durch den Enthusiasmus der Franzosen gänzlich aufgesehen. — Der Jar (nachdenklich): Als Feinde sind sie mir doch lieber!

— Wie aus Basel berichtet wird, hat sich der Zustand des greifen Dichters Conrad Ferdinand Meyer nach fünfvierteljährigem Aufenthalte in der Heimathall Königfeld bei Baden in der Schweiz in fast wunderbarer Weise gebessert. Der 63jährige Greis, früher eine hohe, starke Gestalt, acht freilich gebeugt und seine Haare sind schneeweiß geworden, aber aus den hellen Augen leuchten wieder der scharfe Verstand und die Milde seines Wesens. Gegenwärtig weilt er wieder im Schooße seiner Familie, wo er jedoch nur seine intimsten Freunde empfängt.

— Nobels sind die Herren Rangfänger in Spanien. Der Maestro Chueca, der populärste Operetten-Componist Spaniens, der in seinem besteltesten Stücke „La Gran Via“ die Madrider Taschenbeie in so humoristischer Weise „berberlicht“ hat, wurde vor Kurzem von einem Rangfänger um seine Brieftasche, die 300 Pesetas in Bankscheinen sowie seine Photographie enthielt, erleichtert, eine Nachricht, die am folgenden Tage in der Local-Chronik der Madrider Wäster erschien. Der Musiker hatte sofort Anzeige von dem Diebstahl bei der Polizei gemacht, wahrlich aber ohne sich allgungliche Klaffionen in Bezug auf die „Findigkeit“ dieser Letzteren hinzugeben. Da kann man sich die Ueberfaffung Chuecas denken, als er, 24 Stunden nach Bekanntmachung des Diebstahls, durch die Post einen schwerwiegenden Brief erhielt und beim Erbrechen des Couverts seine 300 Pesetas erblidte. In einem mit sorgfältigen Schreibern die es wie folgt: „Hochverehrter Meister! Aus Versehen hat einer von untern Verunglückten gegen Ihre Brieftasche sammt Inhalt eingestrichelt. Durch die Zeitung wurde er auf seinen Irrthum aufmerksam gemacht. Der Unthätigste auf unfer Gesehtheit, den er mit dem Auftrag betrautet, den Fehler wieder gut zu machen, beehrt sich, Ihnen anliegend die in der Brieftasche vorhandene gewesene 300 Pesetas zurückzuführen zu lassen. Damit in Zukunft derartige Versehen nicht wieder vorkommen behalten wir Ihre Photographie, der wir im Sitzungssaale eine Ehrenstelle anweisen. Wie wird die erbjame Jungfer der Madrider Taschenbeie es vergelten, daß Sie durch Ihre geniale Operette sie beim Publikum zu hohem Ansehen gebracht haben. In vorzüglichster Hochachtung. „Los tres Ratas.“ So heißen nämlich die drei in des Chuecasche Operette auftretenden Madrider Rangfänger. Die Kubeben der hauptstädtlichen Spübuben haben aber die Gauer von Barcelona nicht schlafen lassen, was man aus nachstehender Gewohnheit ersuchen kann. Neulich bekehrte, wie sie glaubte, die Frau des Herrn Morano, Redacteur am „El Botiuario Universal“, eine kostbare Uhr mit Diamantenverzierung, was darauf ließ Herr Morano im Lage eine Anzeige ertheilen, in welcher er dem Verluft betannt machte und dem redlichen Finder eine gute Belohnung in Aussicht stellte. Einige Stunden nach Erscheinen der Anzeige stellte sich in der Redaction ein elegant gekleideter Herr ein, welcher dem Redacteur Morano die verlorene Uhr einhändigte, jede Belohnung großmüthig ablehnte, und wieder verschwand, ohne seinen Namen angeben zu wollen. Am folgenden Tage erhielt der Redacteur einen Brief, in welchem ihm mitgetheilt wurde, die Uhr sei seiner Frau durch einen Barceloner „Rata“ entwendet worden. Als aber die „Junji“ in Erfahrung gebracht, daß die Uhr einem Mittheiler der Presse angehöre, sie die förmliche Jurisdiction besaßen, verwickelte als unster Madrider Geigen.“

— Neben der lautlichen Reproduction der gesprochenen Rede des Photographen des Gramophonos u. s. w. hat demnach auch die graphische Darstellung des Sprachorgans die Wissenschaft neuerdings beschäftigt. Es ist Professor Dr. Victor in Marburg i. S. gelungen, mittels eines sehr einfachen Instrumentes, der Maxwischen Trommel, gleichzeitig mit der Luftdruckkurve auch die Stimmwellenform durchzeichneten Lauten, insbesondere der Vocale, dem bloßen Auge sichtbar zu verzeichnen, so daß auch die Sprachmelodie aus der Curve abgelesen werden kann. Dieses Ergebniß ist für die Wissenschaft um so bedeutender, als man bisher dazu nur mit Hilfe äußerst complicirter, kostspieliger und schwer zu handhabender Apparate, wie z. B. des Hensen'schen Sprachzeichners, gelangen konnte.

— Aus Rawul Pindi in Indien wird wieder einer jener unheimlichen Fälle gemeldet, in denen Eingeborene plötzlich von Mordlust ergriffen werden. Diesmal ist es ein Maulthierreiter einer Batterie geworden, welcher acht seiner Kameraden von derselben Batterie ermordet hat. Ein neunter ist später seinen Wunden erlegen. Als Beweggrund der That wird angegeben, daß der Mann einen Proceß vor Gericht verloren habe. Unter den 9 Opfern befinden sich auch zwei Bauern, welche bei Freunden von der Artillerie schliefen. Der Mörder erhielt von einem Wächtposten, einem Europäer, eine Kugel in den Kopf, allein diefelbe ist herausgezogen worden und man glaubt, daß der Mann wieder hergestellt werden wird.

— Viel Aufsehen macht in Berlin der Selbstmord des 62jährigen alten Kaufmanns Adolf b. Lepel, der seit vielen Jahren das Geschäft unter den Linden 9, in welchem sich das Hotel Bauer befindet, verwalte und in Charlottenburg wohnte. Er gehörte einer sehr begüterten Familie an und war noch Ende der fünfziger Jahre Besitzer des Schlosses Schönholz. Die Vertreter der Eigentümer (Woitge der Erben) hatten eine Durchsicht der von ihm geführten Bücher angeordnet, aber Herr v. Lepel verweigerte die Herausgabe derselben, worauf die Criminalpolizei sie mit Beschlag setzte und das Inventar des Hotels aufnahm. Während dem begab sich Herr Lepel in ein Fremdenzimmer und vergiftete sich dort mit Schwefelsäure.

— Wie aus Toulon berichtet wird, hat ein dortiger Offizier eine interessante Erzählung über die Ueberführung der Leiche des Kaiserlichen Generalfeldmarschalls Grafen Radetzky von Prag nach Toulon gemacht. Der Graf war im Jahre 1865 nach Toulon gekommen und hatte sich in der dortigen Garnison einen Namen gemacht. Er starb am 21. April 1865 in Prag und wurde im dortigen Hauptbestattungsort beigesetzt. Die Leiche wurde am 2. Mai in Prag eingeholt und in ein besonderes Gefährt verladen, welches nach Toulon fuhr. In Toulon wurde die Leiche in ein besonderes Haus gebracht und dort aufbewahrt, bis sie am 1. Juni in Toulon an Land kam. Die Leiche wurde dann in ein besonderes Gefährt verladen, welches nach Toulon fuhr. In Toulon wurde die Leiche in ein besonderes Haus gebracht und dort aufbewahrt, bis sie am 1. Juni in Toulon an Land kam. Die Leiche wurde dann in ein besonderes Gefährt verladen, welches nach Toulon fuhr.

— In Toulon wurde die Leiche des Kaiserlichen Generalfeldmarschalls Grafen Radetzky am 1. Juni in Toulon an Land gebracht. Die Leiche wurde dann in ein besonderes Gefährt verladen, welches nach Toulon fuhr. In Toulon wurde die Leiche in ein besonderes Haus gebracht und dort aufbewahrt, bis sie am 1. Juni in Toulon an Land kam. Die Leiche wurde dann in ein besonderes Gefährt verladen, welches nach Toulon fuhr.

— In Toulon wurde die Leiche des Kaiserlichen Generalfeldmarschalls Grafen Radetzky am 1. Juni in Toulon an Land gebracht. Die Leiche wurde dann in ein besonderes Gefährt verladen, welches nach Toulon fuhr. In Toulon wurde die Leiche in ein besonderes Haus gebracht und dort aufbewahrt, bis sie am 1. Juni in Toulon an Land kam. Die Leiche wurde dann in ein besonderes Gefährt verladen, welches nach Toulon fuhr.

— In Toulon wurde die Leiche des Kaiserlichen Generalfeldmarschalls Grafen Radetzky am 1. Juni in Toulon an Land gebracht. Die Leiche wurde dann in ein besonderes Gefährt verladen, welches nach Toulon fuhr. In Toulon wurde die Leiche in ein besonderes Haus gebracht und dort aufbewahrt, bis sie am 1. Juni in Toulon an Land kam. Die Leiche wurde dann in ein besonderes Gefährt verladen, welches nach Toulon fuhr.

— In Toulon wurde die Leiche des Kaiserlichen Generalfeldmarschalls Grafen Radetzky am 1. Juni in Toulon an Land gebracht. Die Leiche wurde dann in ein besonderes Gefährt verladen, welches nach Toulon fuhr. In Toulon wurde die Leiche in ein besonderes Haus gebracht und dort aufbewahrt, bis sie am 1. Juni in Toulon an Land kam. Die Leiche wurde dann in ein besonderes Gefährt verladen, welches nach Toulon fuhr.

— In Toulon wurde die Leiche des Kaiserlichen Generalfeldmarschalls Grafen Radetzky am 1. Juni in Toulon an Land gebracht. Die Leiche wurde dann in ein besonderes Gefährt verladen, welches nach Toulon fuhr. In Toulon wurde die Leiche in ein besonderes Haus gebracht und dort aufbewahrt, bis sie am 1. Juni in Toulon an Land kam. Die Leiche wurde dann in ein besonderes Gefährt verladen, welches nach Toulon fuhr.

— In Toulon wurde die Leiche des Kaiserlichen Generalfeldmarschalls Grafen Radetzky am 1. Juni in Toulon an Land gebracht. Die Leiche wurde dann in ein besonderes Gefährt verladen, welches nach Toulon fuhr. In Toulon wurde die Leiche in ein besonderes Haus gebracht und dort aufbewahrt, bis sie am 1. Juni in Toulon an Land kam. Die Leiche wurde dann in ein besonderes Gefährt verladen, welches nach Toulon fuhr.